

NETZWERK



2-92

RUNDBRIEF

Einladung

zur Mitglieder-Vollversammlung
am Freitag, den 21. August 1992
um 20.00 Uhr

Versammlungsraum im Kultur- und Werkhof

Nauwieserstrasse 19, 6600 Saarbrücken

Tagesordnung

1. Kassenprüfungsbericht
2. Anträge
 - 2.1. Kino achteinhalb
 - 2.2. Gruppe "Weltwirtschaftsgipfel"
 - 2.3. graswurzelrevolution
 - 2.4. Ohrwurm GbR
 - 2.5. J Glembeck
3. Verschiedenes
 - 3.1. Ökofonds

Inhalt

- 1 Titelseite
- 2 Einladung, Tagesordnung
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Protokoll der VV vom 3. 1992
- 9 Kassenprüfungsbericht
- 10 Antrag Kino achteinhalb
- 13 Antrag " Mobilisierung gegen Weltwirtschaftsgipfel"
- 16 Antrag Graswurzelrevolution
- 17 Antrag Ohrwurm GbR
- 18 Antrag J. Glembeck
- 19 Ökofonds Saar
- 19 Schreiben vom 4. 6.92
- 21 Schreiben vom 3.7.92
- 23 Antwortschreiben der Grünen Saar
- 24 Satzungsentwurf Ökofonds
- 27 Einschätzung
- 28 Anzeigen

LEGALIZE HIMBEEEREIS!



PROTOKOLL DER NETZWERK-VOLLVERSAMMLUNG VOM 13. MÄRZ 1992

Versammlungsleitung: Hannes Hahn

Protokoll: Illi Reusch

Es wurde die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlußfähigkeit festgestellt.

1. ANTRÄGE

1.1. STADTZEITUNG

Aus dem Antrag war nicht klar genug zu ersehen, ob es sich um die Tilgung der Altlasten der alten Redaktion handelte oder um eine Starthilfe für ein neues Zeitungsteam. Die Vermengung von Vergangenheitsbewältigung und Konsolidierung wurde kritisiert, warum werde kein klarer Schnitt vollzogen? Es sei nichts ungewöhnliches, einer nachfolgenden Gruppe Schulden zu überlassen, zumal sie eine schon bestehende Infrastruktur übernehmen könne und eine realistische Kalkulation immer von Schuldenzeiten ausgehen müsse. Die anwesenden (alten und neuen) Redaktionsmitglieder erwiderten, daß die derzeitige Situation es erschwere, neue Mitglieder zu gewinnen und stellten verschiedene Überlegungen zum Ausweg aus der Misere vor: Bezahlung von Arbeiten wie Buchführung und Akquisition, Werbeakquisition intensivieren, vorübergehend: kein Veranstaltungskalender, wieder stärkere Einbeziehung von Gruppen und Initiativen.

Zwei Anträge wurden zur Abstimmung gestellt:

1. 1.000 DM als Zuschuß und 4.000 DM als Darlehen; der gesamte Betrag wird zur Schuldentilgung direkt an die Druckerei überwiesen. Stillhalteabkommen mit der Druckerei, die Restschuld 1 Jahr auszusetzen.

Dafür: 8, Enthaltungen: 2

2. 2.500 DM werden als Zuschuß gewährt und direkt an die Druckerei überwiesen unter der Bedingung, daß zusätzlich 1.500 DM vom Konto der Stadtzeitung an die Druckerei gehen. Stillhalteabkommen wie oben.

2.500 DM gehen als Kredit an die neue Gruppe.

Dafür: 9.

Der 2. Antrag wurde somit angenommen. Die Redaktionsmitglieder erklärten, auch den Kreditanteil an die Druckerei zu überweisen, so daß die dort bestehenden Schulden zum Großteil abgegolten sind. Für die Restschuld gilt das Stillhalteabkommen.

Die Tilgung des NETZWERK-Darlehens erfolgt ab sofort in Monatsraten von 150 DM.

2. STEFAN SCHÖN

Der erste Abend der Veranstaltungsreihe stieß auf große Resonanz.

Stefan Schön stellte die Finanzierung noch einmal dar.

Gegen die Bewilligung gab es keine Einwände.

Bei 3 Enthaltungen wurde der Antrag einstimmig bewilligt.

3. KUHN, WEBER & ZUREK GbR

Das Gremienvotum wurde von der VV übernommen. Bei 3 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen wurde der Antrag bewilligt. Bedingung für die Auszahlung des Darlehens ist die Vorlage der Mitarbeiterübereinkunft, die derzeit in Arbeit ist.



4. PAYAM e.V.

Trotz Einladung ist kein Vertreter von PAYAM anwesend. Einstimmig wurde daher gegen eine Umwandlung des Zuschusses in ein Darlehen entschieden. Mit der Rückzahlung soll sofort begonnen werden.

5. SAARLÄNDISCHES FILMBÜRO e.V.

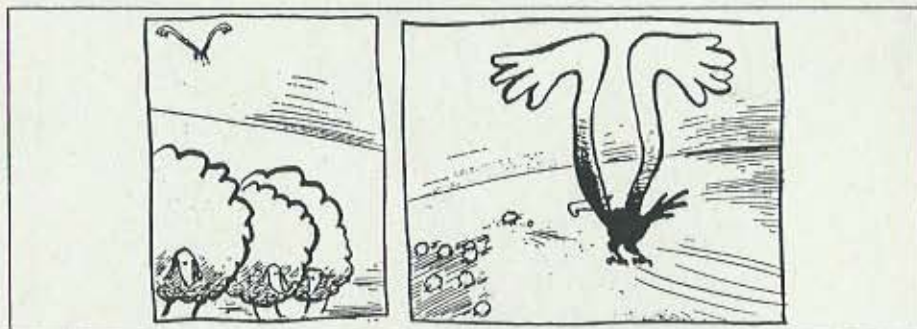
Dieser Antrag war nicht im Rundbrief abgedruckt. Wegen der Dringlichkeit der Sache beantragen die Gremien, ihn ausnahmsweise in der VV zu behandeln. Dem wird entsprochen.

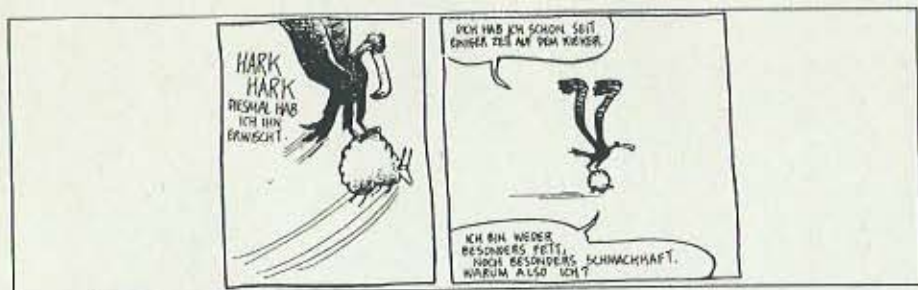
Vor dem Hintergrund der drastischen ABM-Mittelkürzungen war die Verlängerung der einen ABM des Filmbüros gefährdet. Bei einem Gespräch vom NETZWERK-Büro mit Herrn Hellwig vom Arbeitsamt wurde die Option erwirkt, die Stelle unter der Bedingung zu verlängern, daß sie auf 30 Stunden gekürzt wird und der Träger einen Eigenanteil von 10 % übernimmt. Eine entsprechende Zusage müsse bis zum 18. März dem Arbeitsamt vorliegen.

Das Filmbüro hat in der Angelegenheit einen Antrag an die Arbeit und Kultur Saarland GmbH gestellt und sich um Unterstützung an die Landtagsfraktion der SPD gewandt. Da von beiden Seiten in solch kurzer Frist keine Entscheidung vorliegen kann, wird bei NETZWERK der Antrag auf einen Überbrückungskredit gestellt.

Bei 2 Enthaltungen befürwortet die VV einstimmig einen Überbrückungskredit in Höhe von 4.800 DM bis Mai. Falls das Filmbüro das Geld bis dahin nicht von anderer Stelle bekommen hat, muß über die Umwandlung in einen Zuschuß noch einmal gesondert geredet werden.

Für die nächsten Tagesordnungspunkte übernahm Rolf Lauer mann die Sitzungsleitung.





6. VORSTANDSWAHLEN

Die Entlastung des Vorstands von 1991 erfolgte vorbehaltlich der noch ausstehenden Massenprüfung ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen.

Zu Kassenprüfern wurden Mathias Fahrig und Waldemar Spallek gewählt.

Die Kandidaten und Kandidatinnen für Vorstand und Beirat stellten sich vor. Die Wahl erfolgte en bloc.

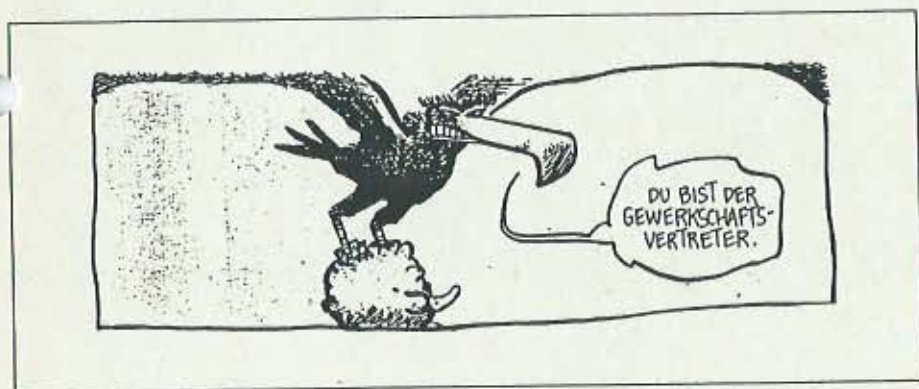
In den Vorstand wurden gewählt:

Reinhold Kirch, Olaf Fehlhaber, Anette Mantwill (in Abwesenheit), Barbara Tödte (in Abwesenheit) und Illi Reusch.

In den Beirat wurden gewählt:

Rolf Lauermann, Hannes Hahn, Antonia Schneider-Kerle, Helga Barrois (in Abwesenheit), Thomas Fläschner, Hans-Günter Grewer, Marion Morgenstern (in Abwesenheit), Brigitte Geisert (in Abwesenheit).

Die Wahl erfolgte einstimmig.



7. VERSCHIEDENES

Initiative "Stop dem Rassismus":

Hinweis auf eine Veranstaltungsreihe über Herkunftsländer von Flüchtlingen und Asylsuchenden.

Ökofonds:

Es hatte ein Treffen zwischen Jürgen Nieser als Grünen-Vertreter im Ökofonds, Erich Später als Projektvertreter und den Ökofonds-Abgesandten des NETZWERK stattgefunden. Jürgen Nieser will eine Satzungsänderung, die u.a. den Ausschluß von Grünen-Projekten von der Ökofonds-Förderung vorsieht. Die ProjektvertreterInnen sollen zukünftig vom Landesvorstand der Grünen bestätigt werden, wobei nicht konkret zu erfahren war, was damit intendiert ist. Außerdem sollen nur noch Zuschüsse und keine Darlehen mehr erteilt werden.

Aus dem Kreis der Anwesenden wurde die Befürchtung geäußert, daß dies Ausdruck von Bestrebungen bei den Grünen ist, die Ökofonds-Gelder nicht mehr für die Förderung von Projekten zu verwenden und dagegen protestiert, das Fördergeld für Parteiarbeit zu instrumentalisieren.

Versammlungsleiter:

Protokollführerin:

Jill Reusch



»Von denen müßten noch mehr in die Parlamente,
dann hätten wir sie weg von der Straße.«

Kassenprüfungsbericht für das Jahr 1991

Am 24. 6. 1992 wurde von uns die Kassenprüfung für das Haushaltsjahr 1991 vorgenommen.

Die Buchführungsunterlagen wurden uns vollständig und in gutem Zustand übergeben. Entsprechend dem Wunsch der Kassenprüfer des Vorjahres ist für 1991 ein Handkassenbuch angeschafft worden, so daß auch diese Beträge gut überprüft werden konnten. Die von uns stichprobenhaft geprüften Ein- und Auszahlungen wurden ordnungsgemäß verbucht. Differenzen zwischen dem Buchungsjournal und den Postscheckkonten und der Handkasse haben sich nicht ergeben.

Insgesamt hat die Buchführung auf uns einen sehr sorgfältigen und akkuraten Eindruck gemacht. Wir beantragen daher die Entlastung der Vereinsgremien.

Saarbrücken 24. 6. 1992

(Matthias Fahrig)

(Waldemar Spallek)



Saarbrücken, den 14.7.92

Antrag auf Überbrückungsdarlehen für Restmittel ABM auf 10.000 DM

Liebe Freunde und Freundinnen,

der Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V. hat derzeit zwei ABM-Stellen. Vom Arbeitsamt werden nur 10 Monate vorfinanziert. Die letzten zwei Monate (November und Dezember) werden erst nach Ablauf der ABM-Zeit bezahlt. Hinzu kommen die Lohnerhöhungen, die auch erst nach Ablauf abgerechnet werden.

Bei den zwei Stellen handelt es sich um einen Gesamtbetrag von 13.610 DM. Unser Verein hat leider kein so großes Polster, die Vorfinanzierung aus eigener Kraft zu leisten.

Deswegen beantragen wir ein zinsloses Überbrückungsdarlehen von
10.000 DM

für den Zeitraum Oktober 92 bis Februar 93.

Mit freundlichen Grüßen

(Ingrid Kraus)

GREMIENVOTUM: Wir sehen keine Probleme und empfehlen, daß kino achteinhalb die beantragte Summe nach Bedarf in Anspruch nehmen kann.



Verein zur Förderung der Medienarbeit

Der Verein zur Förderung von Medienarbeit betreibt das **kino achteinhalb** im selbstverwalteten Kultur- und Werkhof Nauwieser 19 e.V.

Unsere Arbeit versteht sich als Ergänzung und Alternative zum Filmangebot der kommerziellen Kinos, der Videotheken und (v. a. der privaten) Fernsehanstalten. Diese Anbieter tragen allzusehr dem Unterhaltungsaspekt Rechnung und fördern mehr und mehr eine reine Konsumhaltung.

Derzeit betreuen wir neben unserem laufenden Kinoprogramm am Wochenende die Filmreihe "Kino und Kirche", zeigen Kinderfilme, machen Kino in den Stadtteilen und veranstalten Filmseminare, die sich mit den politischen, historischen, ästhetischen und ökonomischen Dimensionen des Mediums Film auseinandersetzen.

So haben wir in den letzten zwei Jahren mehrere Seminare zu formalen, inhaltlichen und politischen Aspekten von Filmen veranstaltet ("Lina Wertmüller", Leitung: Marion Kranen, Feminale Köln; "Grundlagen der Filmsprache"; "Andrej Tarkovskij", Leitung: Oksana Bulgakowa, Filmfestspiele Berlin und ein "Drehbuchseminar", Leitung: Erhard Schmied, Vorsitzender VS Saar, Seminar zu SPECIAL EFFECTS unter der Leitung des Tontechnikers Manuel Laval, Seminar zur NOUVELLE VAGUE mit Dr. Klaus Peter Walter und Dr. Ingo Deichsel von der Universität des Saarlandes). Die bisherigen Seminare haben gezeigt, daß es in diesem Bereich im Saarland ein großes Defizit gibt und einem stark vorhandenen Interesse nur sehr wenige Angebote gegenüberstehen. Inzwischen werden unsere Seminare auch von TeilnehmerInnen aus anderen Bundesländern genutzt.

Regelmäßig zeigen wir Filme im französischen Original in Zusammenarbeit mit dem Institut Français, italienische Filme mit der Dante-Gesellschaft, spanische mit dem hispanistischen Institut und russische Originalfassungen.

In diesem Jahre haben wir außerdem zwei größere Veranstaltungen angeboten: eine Lesung mit 25 Sitzungen von Stefan Schön von der ÄSTHETIK DES WIDERSTANDES von Peter Weis und den DEKALOG (10 Filme zu den 10 Geboten von Krzysztof Kieslowski) in Zusammenarbeit mit der evangelischen Akademie.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist außerdem die Organisation und Durchführung von Workshops und Filmreihen mit Einführungsvorträgen. So haben wir z. B. eine polnische Filmreihe zusammengestellt, die von dem polnischen Filmwissenschaftler Waldemar Spallek begleitet wurde und im Dezember '91 in Zusammenarbeit mit der Gruppe "Peywand" eine Reihe mit iranischen Filmen durchgeführt.

Bisher haben uns besucht: Peter Krieg mit seinem Film VATERS LAND, Ernst Kubitzka und Michael Busch, die ihren Stummfilm DIE MACHT DES WAHNSINNS live auf dem Klavier begleitet haben, die kolumbianische Filmemacherin Marta Rodriguez mit BLUMEN-FRAUEN, Bernd Mosblech mit seiner Dokumentation über alte Radrennfahrer: ALTE KAMERADEN, Clemens Klopfenstein im Rahmen des Max-Ophüls-Festivals '91 mit seinem Film MACAO, Rudolf Thomé mit seinem Film ROTE SONNE, Roland Klick mit BÜBCHEN und DEADLOCK im Rahmen des Max-Ophüls-Festivals '92 und Birgit Hein mit ihrem Film UNHEIMLICHE FRAUEN.

Außerdem fühlen wir uns dem regionalen Filmschaffen verbunden und veranstalten seit 1989 das Saar-Lor-Lux Film- und Videofestival, das schon jetzt zu einem wichtigen Baustein der hiesigen Filmkultur geworden ist.

Unser Verein hat 10 aktive Mitglieder und zwei Angestellte auf ABM-Basis, und eine Angestellte hat ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.



Antrag Gruppe zur Mobilisierung gegen den Weltwirtschaftsgipfel

Saarbrücken, 26.6.92

betr.: Mobilisierung gegen den Weltwirtschaftsgipfel

Antrag auf Zuschuß zu den Fahrtkosten

Wir, eine Gruppe aus dem autonomen Zentrum Saarbrücken, beteiligen uns seit Februar an den Vorbereitungen der Gegenveranstaltungen zum Treffen der G7, das am 6.-8. Juli 92 in München stattfindet. Die Gegenmobilisierung wird von einem breiten Bündnis unterstützt und läuft in der gesamten BRD. (Näheres in der Anlage) Im Saarland stehen in Kontakt mit allen, die bisher in diesem Zusammenhang aktiv waren.

Hier haben wir Informationsarbeit zum Weltwirtschaftsgipfel, den Gegenaktionen und zu den Diskussionsschwerpunkten (s. Anlage) gemacht. Infotische, Informations- und Diskussionsveranstaltungen (z.Bsp. bei der Kritischen Uni) und wir organisieren von hier aus die Fahrt nach München.

Das Ganze kostet eine Menge Geld, insbesondere der internationale Gegenkongreß, zu dem viele Referent/Innen anreisen, für die hohe Reisekosten übernommen werden müssen.

Bisher haben wir unseren Anteil daran aus eigener Tasche, durch Spenden-sammlungen oder von uns organisierte Solidaritätsveranstaltungen aufgebracht.

Von uns wurden bisher für die Veranstaltungen in München folgende Summen bezahlt:

300.- DM Beitrag für den Trägerkreis des Gegenkongresses (privat)

220.- DM Spende für den Gegenkongreß (privat)

500.- DM Solidaritätskonzert

500.- DM Spende vom Feuerdrachen

200.- DM Spende des ASTA der Kat. FH

Für Informationsmaterial haben wir selbst ca. 900 DM bezahlt. Die Reisekosten von Delegierten zu bundesweiten Vorbereitungstreffen betragen ca. 1000 DM, eigene Finanzierung.

Insgesamt stehen bis jetzt für die geplanten Gegenveranstaltungen in München ca. 100.000 DM zur Verfügung.

Um eine möglichst breite Teilnahme von Interessierten in München zu ermöglichen, kümmern wir uns um die gemeinsame Hin- und Rückfahrt und Unterbringungsmöglichkeiten dort.

Dazu sind zwei Busse mit je 32 Plätzen und unterschiedlichen Abfahrtszeiten bestellt, da sich abzeichnet, daß Interesse besteht, einerseits Samstags zur Demonstration zu fahren, andererseits aber auch von Leuten, die von Freitag bis Sonntag zum Kongreß wollen.

Die Kosten für die Busse betragen:	1600 DM
	+ <u>2080 DM</u>
gesamt:	3680 DM

Hinzu kommt die Miete und Benzin für einen Kleinbus, der für Leute, die auch zu den Aktionstagen wollen, zur Verfügung steht. Sie betragen circa 900 DM. Außerdem entstehen Kosten für Privatwagen und Übernachtung auf einem Campingplatz für 4 Tage.

Bei voller Auslastung beträgt der Fahrpreis für die Busse pro Person 50 DM, bzw. 65 DM, bzw. 100 DM. Die billigste Möglichkeit mit dem Pkw würde circa 30 DM betragen.

Wir wollen, daß auch bzw. gerade die, die nicht viel Geld haben, nach München fahren können und die Möglichkeit haben, an der politischen Diskussion teilzunehmen und ihren politischen Willen auszudrücken. Deshalb soll der Eigenanteil an den Fahrtkosten 30 DM pro Person möglichst nicht übersteigen. Wir sind selbst aufgrund unserer bisherigen Kosten nicht in der Lage, einen solchen Zuschuß bzw. auch Mehrkosten durch evtl. Nichtauslastung der Busse zu übernehmen.

Daher beantragen wir einen Zuschuß für die Fahrtkosten zum internationalen Gegenkongress, der Demonstration und den Aktionstagen gegen den Weltwirtschaftsgipfel in München in Höhe von 2390 DM.

Die Summe setzt sich folgendermaßen zusammen:

Bus zur Demo	DM 1600.-
abzgl. Eigenanteil DM 30/Person -	DM 960.-
Restbetrag	DM 640.-

Bus zu Kongreß DM 2080.-

abzügl. - DM 960.-

Restbetrag DM 1120.-

Bus zu Aktionstagen DM 900.-

abzügl. - DM 270.-

Restbetrag DM 630.-

Zusätzlich beantragen wir die Übernahme unvorhergesehener Zusatzkosten durch evtl. Reiserücktritte (pro Person 30 DM mehr).

Anlagen: Programm Gegenkongreß
gemeinsamer Aufruf

(Karin Maurer, AZ Mitglied im Trägerkreis Gegenkongreß)

Kontakt: Info-Büro/Alte Feuerwache
Am Landwehrplatz Tel. 0681-39990
6600 Saarbrücken

SCHON MEINTE
WAS?



WIE VERKRAMPFT
DIE IMMER
SIND.



GREMIENVOTUM: Aus dem Feuerwehrfonds haben wir ein Darlehen von DM 1000 bewilligt. Vorbehaltlich Abrechnung der Kosten, aber auch eingedenk manch zusätzlicher Erschwernisse fürs Kundgeben in bayrischen Landen sind wir für Umwandlung in einen Zuschuß.

Bremen, den 18. 3. 92

Liebe NetzwerkerInnen,

in der Anlage findet Ihr einen Antrag der "graswurzelrevolution" auf einen Zuschuß von DM 2500,- zu ihrer geplanten Sondernummer zum 20jährigen Bestehen. Da die "graswurzelrevolution" seit eh und je mit viel Engagement und nur bescheidenen finanziellen Erträgen herausgegeben und vertrieben wird, befürworten wir diesen Antrag.

Nur sehen wir darin ein Projekt von bundesweiter Relevanz, was im Klartext bedeutet: Bremen will nicht allein fördern.

Da uns keine exakten Angaben darüber vorliegen, in welchen Netzwerken tatsächlich Fördertöpfe bestehen, gehen wir von DM 200,- DM Zuschuß pro Netzwerk aus.

Wir möchten Euch bitten, diesem Antrag zuzustimmen und gegebenenfalls die bewilligte Summe an NW Bremen zu überweisen.

Sollte(!) ein Überschuß entstehen, zahlen wir anteilig an Euch zurück. Da ich im Urlaub bin, Nachfragen bitte Walter Klicker, Rat & Tat-Zentrum, Tel. 0421/704170.

Für den Beirat

(Anja Blumenberg)

GREMIENVOTUM: Wird befürwortet - NW Bremen tritt mit DM 5000 in Vorlage, rechnet dann ab.



Betrifft: Darlehensantrag

Liebe Netzwerker,

wie ja schon in unserem Stundungsantrag angekündigt, möchten wir Euch bitten, uns darüber hinaus ein neuerliches Darlehen zu gewähren. Wir stellen uns vor, das noch laufende Darlehen "aufzustocken" auf DM 10.000, das entspräche einem neuen Darlehen von DM 7.500. Die Rückzahlung stellen wir uns in Raten von DM 250,- ab Mai nächsten Jahres vor.

Begründung:

Die Absatzentwicklung unserer Kassetten hat sich trotz und wegen des neuen Vertriebes im ersten Jahr nicht so gut gestaltet, wie wir das erhofft hatten.

Ab 28. Mai haben wir aber unser Darlehen bei der Deutschen Bank mit monatlich DM 1.50 zurückzuzahlen. Das würde im Moment sehr schwer fallen.

Statt nun aber das Bankdarlehen "aufzuschieben" oder zu einer längeren Laufzeit umzuwandeln, möchten wir aus Kostengründen (Zinsen) wenn irgend möglich die Rückzahlungen machen. Von daher ist unser Interesse, an "billiges" Darlehensgeld zu kommen. Ab Herbst läuft unsere Zusammenarbeit mit dem WDR, durch die wir einen kräftigen Werbungsschub bekommen werden, der sich wohl auch auf unsere Umsatzzahlen auswirken wird. Der WDR wird die Reihe mit "seinen" Hörspielen sowohl im Funk als auch durch Plakate im Buchhandel und Anzeigen unterstützen. Das färbt natürlich auch auf das gesamte OHRWURM-Programm ab. So glauben wir, daß wir im nächsten Jahr vor einer wesentlich besseren Situation stehen werden.

Desgleichen sind uns Auftragsproduktionen für Sender in Aussicht gestellt, eine zweite OHRWURM-Schiene, die ebenfalls lukrativ zu werden verspricht.

Wir bitten also, unseren Antrag positiv zu bescheiden. Natürlich sind wir gerne bereit, unseren Antrag auch persönlich vorzutragen und zu begründen - leider können wir aber zu Eurem morgigen Treff nicht. Deshalb schon einmal vorab dieser schriftliche Antrag.

Mit lieben Grüßen aus der N19 an die N19

(Peter Tiefenbrunner)

GREMIENVOTUM: Kein Votum; wir bitten den OHRWURM, erst noch einen neuen Liquiditätsplan vorzulegen.

Antrag

J. Glembeck

Unterstützung der Lesung "Letzte Briefe aus Konzentrationslagern am 13.06.1992 um 19.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Samstag den 13. Juni 1992 um 19.00 Uhr planen wir eine Lesung durch Hanne Hiob-Brecht (Lesung) und Gaby Klees (Gesang) mit dem Titel „. nun lebt wohl und werdet Kämpfer- Letzte Briefe aus Konzentrationslagern.“

der erste Teil der Lesung besteht aus einem Wechsel zwischen Texten und Gesang. Der zweite Teil hat einen aktuellen Bezug und richtet sich gegen den zunehmenden Rassismus und Nationalismus.

Ein Programm und Zeitungsartikel liegen dem Brief bei.

Wir möchten Sie fragen, ob Sie sich als UnterstützerIn durch die Übernahme einer Ausfallbürgschaft in Höhe von 500,00 DM an der Lesung beteiligen wollen.....

GREMIENVOTUM: Unklarheiten können nicht ausgeräumt werden, weil der Antragsteller nicht erreichbar ist - Votum negativ.



Ökofonds der Grünen Saar

Schon im letzten Rundbrief (1/92) haben wir ausführlich über Kontroversen um den grünen Ökofonds berichtet. Die weitere Entwicklung wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten und dokumentieren den Lauf dieser Geschichte. Insbesondere für Projekte interessant ist der abgedruckte Satzungsentwurf, der im Oktober verabschiedet werden soll. Ob Netzwerk sich bei dieser Geschäftsgrundlage weiter im Ökofonds engagieren wird, muß noch diskutiert werden.

Es beginnt mit einem weiteren Erinnerungsschreiben:

Netzwerk Selbsthilfe Saar e. V.

Die Grünen Saar
Landesvorstand
zu Hd. Hubert Ullrich
Nauwieserstr. 65
6600 Saarbrücken

Betr.: Ökofonds Saar

04. Juni 1992

Lieber Hubert Ullrich,

da alle Bemühungen unsererseits, den Ökofonds Saar zu revitalisieren, bislang erfolglos waren, schreibe ich Dir heute hochhoffiziell einen Brief von Netzwerk Saar an den Landesvorsitzenden.

Die Situation des Ökofonds Saar nach den Neuwahlen im November letzten Jahres ist für uns mehr als betäublich. Seit nunmehr einem halben Jahr ist die Arbeit eingestellt, ohne daß wir dafür nachvollziehbare Gründe erfahren.

Am 11. März 1992 hatten wir ein Gespräch mit dem Vertreter der Grünen im Ökofonds, Herrn Nieser, in dem uns zugesichert wurde, daß die Grünen Saar im April zur

Wahl der ProjektvetreterInnen einladen würden. Spätestens Anfang Mai sollte der Ökofonds seine seit November 1991 unterbrochene Arbeit wiederaufnehmen.

Durch Deine Mitarbeit im KOMM Saarlouis ist Dir sicherlich bekannt, wie wichtig unabhängige Geldtöpfe sind, die im Saarland eine Gegenkultur unterstützen. Die im Ökofonds angesammelten Gelder waren und sind zweckgebundene Mittel zur Unterstützung dieser Gegenkultur.

Wir fordern die Grünen Saar auf, dafür Sorge zu tragen, daß der Ökofonds wieder seine Arbeit aufnimmt. Netzwerk Saar ist selbstverständlich bereit, Euch Hilfestellung zu leisten falls dies etwa bei der Einladung der Projekte notwendig ist.

Bitte laß uns eine Antwort in der nächsten Woche zukommen, damit keine weiteren Verzögerungen auftreten.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Lauer mann

Am 25. Juni 92 fand dann endlich ein Gespräch statt zwischen dem Landesvorstand der Grünen Saar und zwei Netzwerk-Vertretern. Dort wurde uns mitgeteilt, daß die Meinungen innerhalb der Grünen über die bisherige Arbeit des Ökofonds sowie über vorgeschlagene Änderungen der Zusammensetzung des Vergabegremiums unterschiedlich seien. Im Frühjahr ging es noch um die Frage, ob die von der Projektversammlung gewählten VertreterInnen von einem grünen Gremium bestätigt werden müssen. Strittig sei heute insbesondere der Status der ProjektvertreterInnen (beratend anwesend oder stimmberechtigt), Netzwerk solle auf alle Fälle im Ökofonds verbleiben.

Nun der Auszug aus einem Satzungsentwurf (bezüglich der Zusammensetzung des Vergabegremiums), der auf der Landeshaupt-ausschußsitzung der Grünen vom 3.7. vorlag:

...II. Der Öko-Fonds-Beirat setzt sich aus fünf stimmberechtigten Mitgliedern der GRÜNEN Saar zusammen: dem Landesschatzmeister/der Landesschatzmeisterin und vier gewählten Vertretern/Vertreterin-nen...

Die Position von Netzwerk wurde für die Landeshauptausschußsitzung der Grünen schriftlich eingereicht:

Netzwerk Selbsthilfe Saar e. V.

Die Grünen Saar
Landesgeschäftsstelle
Nauwieserstr. 64
6600 Saarbrücken

3. Juli 1992

Betr.: Ökofonds

Liebe Grüne!

Auf Anregung eures Landesvostandes begründen wir gerne, welchen Stellenwert die Zusammensetzung des Ökofonds-Vergabegremiums hat.

Netzwerk Saar ist 1980 gegründet worden, um einerseits Opfer staatlicher Repressionen (Berufsverbote) zu unterstützen und andererseits den Aufbau einer Gegenkultur zum herrschenden Establishment ermöglichen zu können. Dazu gehörte die finanzielle Förderung sowohl politischer Initiativen als auch selbstverwalteter Projekte aus dem kulturellen, sozialen und gewerblichen Bereich. Durch diese Förderung sind im Saarland etliche selbstbestimmte Arbeitsplätze entstanden.

Die Gründung einer Partei, die sich als parlamentarischer Interessenvertreter solcher Initiativen und Projekte verstand, konnten wir nur begrüßen. Der nach den Sindelfinger Beschlüssen auch im Saarland gegründete Ökofonds sowie die in deren Satzung festgeschriebene stimmberechtigte Beteiligung der Projekte an den Vergabeentscheidungen war für uns Ausdruck grüner politischer Kultur in Abgrenzung zu etablierten Parteien, welche eine finanzielle Förderung unabhängiger Projekte allenfalls als patriarchalischen Gnadentakt betrieben.

Wer sich auskennt mit der spezifischen Situation selbstverwalteter Projekte weiß, daß eine Aussage über ihre "Marktchancen" i.d.R. nicht mit Hilfe konventioneller Beurteilungskriterien getroffen werden kann. Sowohl deren besondere Chancen (hohe Motivation) als auch Risiken (Kapitalmangel, keine Abschiebung weniger leistungsfähiger MitarbeiterInnen in die Arbeitslosigkeit) gilt es im Einzelfall zu untersuchen. Die praktischen Erfahrungen von ProjektvertreterInnen sind unersetzlich bei Netzwerkentscheidungen und waren es auch beim Ökofonds.

Seit Bestehen des Ökofonds Saar arbeiten wir im Vergabegremium mit. Wir wissen, welchen Arbeitseinsatz auch die ProjektvertreterInnen geleistet haben (Besuch antragstellender Projekte, Sitzungen, "Nachbetreuung" von Projekten mit Zahlungsschwierigkeiten, Fortbildungsseminare). Wer glaubt, daß diese Arbeit nur als beratende Funktion eingebracht wird, irrt sowohl bei den Projekten als auch für Netzwerk.

Besonders erschreckt hat uns übrigens die bei unserem Besuch des Landesvorstandes geäußerte Behauptung, Ökofonds-Gelder seien mißbräuchlich verwendet worden, noch dazu gegen die Grünen. Wir bitten euch, diese Vorwürfe zu belegen und bieten noch einmal an, sämtliche Förderentscheidungen mit euch zu diskutieren.

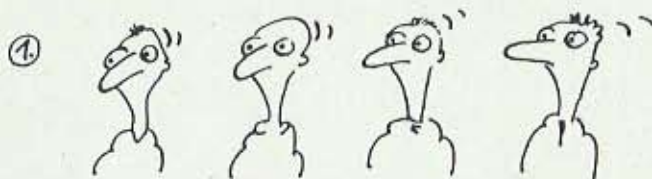
Schließlich, und dies ist für uns die Kernfrage bei etwaigen Änderungen der Ökofonds-Satzung, geht es auch um die politische Aussage. "Durch die Ökofonds zeigen DIE GRÜNEN ihren alternativen Politikansatz auf: Kooperation statt Vereinnahmen, praktische Projekte statt immer nur Reden, solidarisches Teilen statt immer mehr Zusammenraffen." "Der Ökofonds bringt die unterschiedlichsten politischen Ansätze an einen Tisch. (...) Die Vergabeausschüsse sind auch ein Testfeld für die Zusammenarbeit von Initiativen und GRÜNEN." (Zitate aus Jahresbericht 1991 Die Grünen ÖKOFONDS NRW, S. 3 sowie S. 5) In diesen Zitaten meinten wir bislang das gemeinsame Politikverständnis von Netzwerk Saar und den Grünen Saar wiederzufinden. Wir wünschen uns, daß dies weiterhin stimmt.

Sollte die stimmberechtigte Beteiligung der Projekte an den Vergabeentscheidungen bei den Grünen Saar nicht mehr mehrheitsfähig sein, schlagen wir euch eine Vergaberegulierung vor, die auch von anderen Landesverbänden praktiziert wird: die angesammelten Ökofonds-Gelder werden an Netzwerk überwiesen und über unsere seit 12 Jahren funktionierenden Gremien vergeben. Einen für eure Außendarstellung geeigneten Tätigkeitsbericht können wir garantieren. Ein Gespräch über Detailfragen unseres Vorschlags sollte schnell erfolgen, damit eure Delegiertenkonferenz im Herbst darüber befinden und die Förderung sinnvoller Projekte im Saarland fundiert weitergehen kann.

Wir hoffen für die Grünen Saar, daß sie sich nicht aus gesellschaftskritischen Zusammenhängen verabschieden, indem sie den Kontakt zu den Projekten nur noch als Sponsor finden.

Mit freundlichem Gruß

Rolf Lauer mann



DIE GRÜNEN SAAR

An
Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.
im Kultur- und Werkhof
Nauwieserstr. 19
6600 Saarbrücken 3

Betr.: Ökofonds Saar
Schreiben v. 04.06.93

Lieber Rolf Lauer mann!

Vielen Dank für Deinen Brief vom 04.06.92!

Da wir am 17.06.92 anläßlich unserer Landesvorstandssitzung Gelegenheit hatten, über die Problematik zu reden, die im Zusammenhang mit dem Ökofonds entstanden ist, möchte ich nochmals betonen, daß die längere "Arbeitspause" nicht von uns, d.h. dem neuen Landesvorstand, verschuldet wurde!

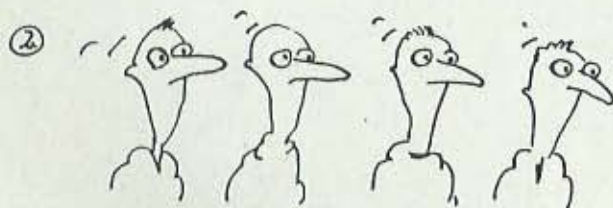
Es liegt auch nicht in unserem Interesse, den Öko-Fonds - wie uns böswillig unterstellt wurde - sterben zu lassen! Wir müssen jedoch ein Modell finden, welches zukünftig bei der Vergabe GRÜNER Gelder auch der Partei selbst ein Mitspracherecht sichert, wobei ich nicht der Meinung bin, daß dieses Ansinnen undemokratisch oder gar anmaßend wäre!

Wie besprochen, werden wir den Landeshauptausschuß am : 03.07.92 darüber befin den lassen und gehen davon aus, daß bis zur Landedelegiertenkonferenz im Septem ber zumindest eine Übergangsregelung gefunden werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Hubert Ullrich

Landesvorstandssprecher



DIE GRÜNEN Landesverband Saarland
Satzung des ÖKOFONDS

Zweck des Ökofonds

Die Verwendung der Mittel des Ökofonds ist an die inhaltlichen Ziele der Partei DIE GRÜNEN gebunden.

Der Ökofonds der GRÜNEN Saar unterstützt Projekte, die

- sich gegen die fortschreitende Zerstörung unserer Lebensgrundlagen einsetzen,
- Ansätze zu einer Neugestaltung unserer Gesellschaft entwickeln und aufzeigen wollen.

So können beispielsweise alternative Betriebe, Veranstaltungen, Ausstellungen, Projekte die der Völkerverständigung dienen, Aktionen, Forschungsprojekte, Gutachten, umweltfreundliche Technik, Prozesse usw. gefördert werden, die aus dem Bereich der Ökologie- und Alternativbewegung kommen.

Der Ökofonds unterstützt nicht die Finanzierung von Parteiarbeit.

Geldvergabe/Kriterien

Selbstverwaltung, ökologisches Wirtschaften, Autonomie und Selbsthilfe sind die zentralen Begriffe des Öko-Fonds-Berates bei der Beurteilung von Projekten. Die Beiratsmitglieder versuchen, die Produkte und Dienstleistungen nach ihrem sozialen und ökologischen Nutzen für die Gesellschaft zu beurteilen.

Der Ökofonds gibt mit der Mittelvergabe praktische Anstöße und Hilfen zur Verbesserung der Situation im Saarland. Mit dem Haushalt des Ökofonds können zwar keine wesentlichen infrastrukturellen Maßnahmen erreicht werden, dennoch begreifen DIE GRÜNEN die Einrichtung des Öko-Fonds als einen wichtigen Beitrag zur Veränderung der politischen Kultur im Saarland.

Konstitutions- und Vergabeordnung

- I. Der Fonds finanziert sich aus Spenden der Abgeordneten der GRÜNEN.
- II. Der Öko-Fonds-Berat setzt sich zusammen aus: dem Landesschatzmeister/der Landesschatzmeisterin der Grünen Saar, zwei gewählten Vertretern/Vertreterinnen der Grünen Saar, einem Vertreter/einer Vertreterin des Netzwerks sowie einem Vertreter/einer Vertreterin der Projekte.

- III. Die Wahl der Beiratsmitglieder erfolgt durch die Landesdelegiertenkonferenz der GRÜNEN Saar. Jedes Mitglied kann jederzeit durch die Landesmitgliederversammlung abgewählt werden. Alle Mitglieder üben die Tätigkeit im Beirat des Öko-Fonds ehrenamtlich aus. Fahrt- und Telefonkosten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der ehrenamtlichen Tätigkeit stehen, können nach vorheriger Anmeldung erstattet werden.
- IV. Der Landesverband der GRÜNEN Saar übt Kontrollfunktion aus. Den Organen der Partei ist jährlich Bericht zu erstatten. Für die dem Öko-Fonds zugeordneten Konten sind ausschließlich der/die LandeschatzmeisterIn und vom Landesvorstand beauftragte Personen zeichnungsberechtigt.
- V. Leitlinien für die Unterstützung
1. Der Öko-Fonds soll Hilfe zur Selbsthilfe sein.
 2. Es werden Projekte aus dem erweiterten Ökologiebereich, also auch z. B. Frauen, Bürgerrechts- und Friedensinitiativen, Initiativen zur Völkerverständigung, ökologische Wirtschaft sowie alternative Informationseinrichtungen und entsprechende Veröffentlichungen gefördert.
 3. Projekte sollen in der Regel nicht ausschließlich vom Öko-Fonds finanziert werden. Es soll immer nur ein Zuschuß sein, um möglichst viele Projekte zu unterstützen.
 4. Der Öko-Fonds kann auch Bürgschaften geben.
 5. Die geförderten Projekte sollen in Gruppen eingebunden sein und nicht von Einzelnen getragen werden.
 6. Wenn das Projekt es zuläßt, sollte eine Rückzahlung des Zuschusses oder eines Anteils vereinbart werden.
 7. Der Öko-Fonds kann nicht zur vollständigen Deckung von Prozeßkostenrisiken dienen, es können jedoch einzelne Bestandteile oder Startkosten finanziert werden.

8. Die höchstmögliche Bezuschussung aus dem Öko-Fonds für ein Projekt beträgt DM 10.000 (Ausnahmen nur durch die Landesdelegiertenkonferenz oder den Landeshauptausschuß)
9. Gegen Entscheidungen des Öko-Fonds kann der Landesvorstand Widerspruch einlegen, was dazu führt, daß der Landeshauptausschuß einen bindenden Beschluß hierzu fassen muß.

VI. Antragsbearbeitung

1. Als Sammeladresse für die Anträge gilt: Öko-Fonds, DIE GRÜNEN Saar, Parkstraße 1, 6600 Saarbrücken. Die Anträge sollen einen Einblick in die Art des Projektes, seine Finanzierungsform und die Höhe des gewünschten Zuschusses ermöglichen.
2. Der Beirat des Öko-Fonds tagt monatlich. In den Sitzungen werden die Entscheidungen über die jeweiligen Anträge getroffen. Dabei sind die Mitglieder gleichberechtigt. Die Entscheidungen sollen möglichst einvernehmlich getroffen werden. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Schatzmeisters/der Schatzmeisterin der Grünen Saar den Ausschlag. Der Schatzmeister/die Schatzmeisterin hat ein Vetorecht. Falls nötig und möglich werden die betroffenen Antragsteller zu den Sitzungen eingeladen.
3. Abgelehnte Anträge können dem Landesvorstand oder dem Landeshauptausschuß der GRÜNEN Saar zur Prüfung vorgelegt werden. Wenn diese Gremien zu dem Ergebnis kommen, daß der Antrag förderungswürdig ist, senden sie ihn mit ausführlicher Begründung zur nochmaligen Prüfung an den Beirat des Öko-Fonds. Dieser fällt nach erneuter Prüfung der mitgeteilten Begründung die entgeltliche Entscheidung.
4. Nach der Erteilung einer finanziellen Unterstützung sollte ein Kontakt zwischen Öko-Fonds und dem Projekt bestehen bleiben.

Saarbrücken, 11. 06. 1992

Der letztlich auf der Sitzung vom 3.7.92 mehrheitlich angenommene Satzungsentwurf weist u.E. wesentliche Änderungen gegenüber der bisherigen Regelung auf:

1. Bei der bisherigen Zusammensetzung des Vergabeausschusses (4 Mitglieder des Landesverbandes der Grünen, 4 von einer Projektversammlung gewählte VertreterInnen, eine Netzwerk-vertreterIn) war keine Mehrheit für eine Seite gegeben.
2. Beschlüsse konnten nur mit einer 3/4-Mehrheit Gültigkeit erlangen.
3. Die Projekte und Netzwerk wählten ihre VertreterInnen souverän aus; kein Grüne-Gremium hatte diese zu bestätigen bzw. konnte sie abwählen.



» Eigentlich mag ich
gar kein Tennis... «

(Anzeigen)

Biobauladen-Kollektiv sucht Schreinermeister/in

als Konzessionsträger/in (möglichst
Kollektivmitglied). Ziel ist Einstieg in biologischen

Innenausbau/Möbelbau.



Sulzbach/Saar 06897-52289

Wer möchte eine

Schreiner Ausbildung

im schönen Hunsrück machen? Wir suchen Leute,
denen es Spaß macht, Massivholzmöbel mit bio-
logischer Oberflächenbehandlung herzustellen.

Bedingung: Umschulungsberechtigung oder andere
Finanzierungsmöglichkeit. Bitte melden bei Lilo,
Silva, Heinz und Martin im Verein berufliches und
soziales Lernen,

© 06763-534, 6543 Sohrschied, Am Kyrbach